

Auswertung der Nachttests und Vorbereitung der PRIMO-Testung

Anfrage der Abgeordneten Dr. Franziska Tell, Dr. Henrike Müller und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Wir fragen den Senat:

1. Welche Strategien wurden angewandt, um die Teilnahme der Nicht-Kita-Kinder in Bremen und Bremerhaven an den PRIMO-Nachttests im Juni/Juli 2024 zu erhöhen und wie viele Kinder konnten dabei erreicht werden?
2. Welche Erkenntnisse hat der Senat aus dem neuen Vorgehen gezogen und wie werden die Testergebnisse zur weiteren Sprachförderung genutzt?
3. Welche Vorbereitungen wurden für die PRIMO-Testung der Nicht-Kita-Kinder im Vorwege des Kindergartenjahres 2025/2026 in Bremen und Bremerhaven getroffen, wann sollen die Testungen stattfinden und wie wird sichergestellt, dass alle Kinder erreicht werden?

Zu Frage 1:

Im Sommer finden in der Stadt Bremen PRIMO-Nachttests statt. Diese richten sich nicht ausschließlich an Nicht-Kita-Kinder, sondern an alle Kinder, die nicht getestet wurden. Die Eltern aller Kinder, inklusive der Nicht-Kita-Kinder, werden postalisch mehrfach angeschrieben. Die Briefe an die Eltern werden so konzipiert, dass mit Hilfe von Übersetzungen und QR-Codes eine niedrigschwellige und einfache Kontaktaufnahme zum IQHB möglich ist. Eine direkte Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail erfolgt bislang nur dann, wenn die Eltern zum IQHB Kontakt aufgenommen haben und ihre Kontaktdaten mitgeteilt haben.

In Bremerhaven wurden im Juni/Juli 2024 keine Nachttests durchgeführt, da diese bereits im Februar 2024 im Rahmen einer aufsuchenden Beratung stattgefunden hatten. Die betroffenen Familien wurden im Vorfeld rechtzeitig über den anstehenden Besuch informiert und hatten somit die Möglichkeit, Rücksprache mit dem Schulamt zu halten, den Termin zu verschieben oder einen alternativen Test Ort zu wählen. Insgesamt konnten 26 Familien erreicht werden.

Zu Frage 2:

Da die Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung für Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf gesetzlich verpflichtend ist (§36, Schulgesetz), werden die Kinder, die noch nicht in das Kita-Brückenjahr integriert werden können, in niedrigschwellige Maßnahmen an schulischen oder außerschulischen Orten vermittelt. Dort werden sie dann von qualifizierten Sprachförderkräften in ihren vorschulischen und sprachlichen Kompetenzen gefördert.

Anfang 2024 wurde das gemeinsam mit den Trägern der Kindertagesbetreuung und der Landesarbeitsgemeinschaft Sprache entwickelte Konzept „Gezielte alltagsintegrierte Sprachförderung im Elementarbereich – Übergang von der Kita in die Grundschule“ veröffentlicht, das auf der Bildungskonzeption Sprache des Bildungsplans 0-10 Jahre, dem Sprachbildungskonzept des Elementarbereichs sowie den Trägerkonzeptionen zur Sprachbildung basiert und Materialien sowie Handreichungen zur Förderung von Kindern mit festgestelltem Sprachförderbedarf im Jahr vor der Einschulung für Fachkräfte enthält.

Zu Frage 3:

In Bremen werden in diesem Jahr die vorgezogenen PRIMO-Tests in der letzten November-Woche für die Nicht-Kita-Kinder durchgeführt. Das IQHB bereitet den Testablauf aktuell vor und wird die Kinder an zentrale Standorte einladen, wo die Tests durchgeführt werden. Alle Eltern von Nicht-Kita-Kindern werden postalisch kontaktiert, womit sie zunächst zum Test informiert werden und später einen Termin zum Test erhalten. Die Eltern haben die niedrigschwellige Möglichkeit, per Telefon oder Mail mit dem IQHB in Kontakt zu treten.

Für die PRIMO-Testung der Nicht-Kita-Kinder im Vorfeld des Kindergartenjahres 2025/26 sind in Bremerhaven die Testungen der NKK-Kinder für Anfang November geplant. Die Testtermine wurden nochmal vorgezogen. Während der Testphase werden täglich Zwischenauswertungen durchgeführt, um alle Kinder, die den vorgesehenen Testtermin verpasst haben, frühzeitig zu identifizieren.

Diese Kinder sollen nach Möglichkeit im weiteren Verlauf der Testphase aufgesucht werden. Kinder, die dennoch nicht erreicht werden, werden für Anfang Dezember zu einem „Infotag“ eingeladen, der in Zusammenarbeit mit dem Amt 51 organisiert wird. Dieser Infotag richtet sich auch an Familien, die Unterstützung bei der Kitaanmeldung benötigen.

Alle Kinder, die nach den Infotagen, z.B. durch Zuzüge, ins System kommen, werden ebenfalls aufgesucht.